Nro. 36.

Mit allergnädigster Freiheit.

Krakauer Zeitung.

Dienstag den 6. Mai 1800.

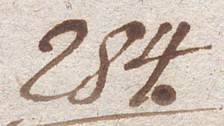
Aschaffenburg vom 19. April.

Ein englischer Kommissair, den einige für den Obersten Ramsay hielten, kam von Augsburg im albinischen Hauptquartier an, und seitdem vernimmt man, daß auch 8000 Mann mainzer Truppen in englischen Sold treten. Sie können überall auf dem festen Lande, nur nicht außer Europa und übers Meer, gebraucht werden. Auch ist ausbedungen, daß die Truppen sogleich in marschfertigen Stand gesetzt werden. Nach Beendigung des Kriegs werden die Subsidien noch einige Zeit fortgezahlt. Dieses sind die Hauptbedingungen der Konvenzion. Bei der Parole ist im Allgemeinen bekannt gemacht, daß alle Truppen nächstens marschiren werden.

Man spricht auch von der Errichtung eines fürstl. Löwenstein Werthheimschen Korps von 10 Kompagnien, das in englischen Sold treten soll. Der Erbprinz von Löwenstein ist Oberst davon; die übrigen Offiziers ernennt die Krone England.

Bodensee vom 8. April.

Bekanntlich ist die Stadt Konstanz seit dem verflossenen Oktober von den Franzosen besetzt. In der Prälatur Petershausen, die nur durch den Rhein von dieser Stadt getrennt ist, liegt eine kaiserl. Garnison. Am 31. März rührte man in Konstanz die Trommel, und winkte einigen kaiserl. Offiziers, die



die auf diesen Lärm an das Rheinufer gekommen waren, sie möchten hinüberschiffen. Dort fanden sie eine Deputazion der Stadt Konstanz, welche im Namen der ganzen Bürgerschaft flehentlich um Mehl und Salz bat, indem aller Vorrath von beiden Artikeln ganz aufgezehrt sey, und das Pfund Brod schon vor mehrern Tagen mit 16, das Pfund Salz aber mit 18 Kreuzern bezahlt worden sey. Dieser Vorfall wurde hierauf nach Donaueschingen ins Hauptquartier berichtet, worauf ein günstiger Bescheid erfolgte. Die vorliegenden Schweizerkantons haben durch eine Deputazion, die sie in das Hauptquartier schickten, die Erlaubniß erhalten, 3000 Fässer tyroler Salz über den Bodensee einführen zu dürfen, woran sie den größten Mangel leiden.

Oberösterreich vom 12. April.

Übermorgen bricht das kondeische Korps über Klagenfurt nach Italien auf. Zu Livorno wird es eingeschifft. Seine nächste Bestimmung scheint die Eroberung von Korsika mit Hilfe der Engländer zu seyn.

Stuttgardt vom 18. April.

Das Vermögen einiger verurtheilten Staatsgefangenen zu Hohen Asperg ist konfiszirt worden.

Die voriges Jahr dimittirten Staatsminister, Baron von Wöllworth und von Hofmann, haben beim Reichskammergericht zu Wetzlar gegen den regierenden Herzog eine Klage erhoben, daß sie ohne Zuthun der Landschaft, und folglich gegen die bestehende Landesverfassung, ihrer Stellen entsetzt worden. Die Landstände haben sich dieser Klage angeschlossen. Wegen der auf den 29. April festgesetzten Zusammenberufung eines neuen allgemeinen Landtags sind die Erwartungen sehr gespannt.

Novi vom 6. April.

Bekanntlich ist ganz neuerlich der genuesische General Assereto (nicht Ostreto) zu den Kaiserlichen aus Genua und zwar nicht ohne Lebensgefahr geflüchtet. Er hat an seine Landsleute folgende Proklamazion ergehen lassen:

„Die siegreiche kaiserl. Armee rückt auf euer Gebiet vor, Völker von Genua, um eure Feinde zu schlagen. Er ist also endlich einmal gekommen, der glückliche Augenblick, den ihr schon lange schon wünschtet, der eurem Elend ein Ziel setzt. Eine revoluzionaire Regierung konnte euer Vermögen und Eigenthum nicht beschützen. Es herrschte weder Ruhe noch Ordnung. Von den Franzosen will ich nichts sagen. Ihr Andenken in Italien ist so eingeprägt, daß man nichts hinzusetzen kann. Ich war Zeuge eurer ausgestandenen Leiden; euer Entschluß ist gefaßt, das Joch abzuschütteln; ich komme, die Erfüllung eurer Wünsche zu erleichtern. Der k. k. kommandirende General, Baron von Melas, hat mich zu eurem Befehlshaber ernannt, und er wird dem kommandirenden französischen General wissen lassen, daß man die französischen Kriegsgefangnen eben so behandeln werde, als der Feind euch behandelt. Wohlan dann, bra-

brave Genueser! bewaffnet euch, um unsre heilige, aber mißhandelte Religion zu rächen; vereinigt euch mit der siegreichen Armee, die schon die Ketten so vieler Völker zerbrochen hat; die zu euern Meeresküsten die Ruhe, die Religion, den Handel und die Gewerbsamkeit zurückbringt; die eure Häfen wieder eröffnet und euch rechtschaffene, verständige Männer zu Regenten giebt, nachdem ihr so lange unterdrückt worden seyd. Doch vermeidet in Ausübung eurer Rache alle Ausschweifungen, welche die Menschheit entehren könnten; vergeßt, wie ich, die Mißhandlungen und Ungerechtigkeiten. Die Franzosen haben mich dafür, daß ich ihnen in Amerika Provinzen und in Europa eine Armee rettete, eingesperrt und wollten mich umbringen. Die Vorsehung rettete mein Leben, damit ich meinem Vaterlande Ruhe und Glückseligkeit verschaffen möchte. Segnet also die Hand des Allmächtigen und macht euch seiner Güte würdig. Novi den 4ten April 1800."

(Unterz.) Assereto.

Mailand vom 12. April.

General Melas hat durch seine erste glückliche Unternehmung die feindliche Linie getrennt; der rechte Flügel hat sich mit Massena nach Genua hineingeworfen und der linke retirirt gegen Nizza. General Elsnitz, der letztern verfolgt, hat schon den wichtigen Posten bei St. Giacomo erobert. Melas rückt gegen Genua vor und kommt also der Bocchetta in den Rücken, die auch bereits von den Franzosen verlassen seyn soll.

Während General Melas von der westlichen Seite gegen Genua vorrückt, ist General Ott mit den Insurgenten von Fontana Buona, die nun der General Assereto kommandiren wird, von der östlichen Seite bis unter die Mauern dieser Stadt vorgedrungen.

Man sieht einem allgemeinen Aufstande der Genueser entgegen.

Savona vom 10. April.

In den 3 Tagen, in welchen wir uns mit den Franzosen glücklich geschlagen, haben wir in allem 1500 Gefangene gemacht, und außer 16 Kanonen 8 Fahnen erbeutet. Die Anzahl der Franzosen, die im östlichen genuesischen Gebiet abgeschnitten ist, und sich schlagen oder sich ergeben muß, wird auf 15000 Mann geschätzt.

Verona vom 12. April.

Aus Tortona, Alessandria, Mailand ꝛc. sind mehrere vornehme Genueser, die aus ihrer Vaterstadt emigrirt waren, mit den Kaiserlichen ins Genuesische aufgebrochen, wahrscheinlich nun bei der neuen provisorischen Regierung daselbst angestellt zu werden.

Neapel vom 2. April.

Zu Palermo ist ein türkisches Schiff mit kostbaren Geschenken angekommen, welche der Großsultan dem König beider Sizilien überschickt. Sie bestehen in einer großen Menge von Gewürzen und Rauchwerk, nebst vortrefflichen Tapeten von Seide, womit 7 große Zimmer bekleidet werden können.

Paris vom 18. April.

General Berthier ist, nachdem er schon seine Reise südlich von Dijon fortgesetzt hatte, zu Genf angekommen, um die Truppen an den Gränzen Savoyens in Augenschein zu nehmen.

Unsere italienische Armee ist in allem 50000 Mann stark. Sie hat Munizion und Lebensmittel erhalten. Die Kranken der Armee in dem Zivil- und in 3 Militärhospitälern betrugen nach den letzten Nachrichten, die der Generalinspektor der Hospitäler hatte bekannt machen lassen, 18166 Mann. In 10 Tagen bis zum 21sten März waren davon 103, also einer von 1800, gestorben.

Alle Mitglieder der bisherigen Regierung zu Genua bis auf 3, haben unter den jetzigen Umständen ihren Abschied genommen.

Vorgestern hat Bonnaparte den General Lasne zum Kommandanten der Konsulargarde an die Stelle des nach Dijon abgegangenen Generals Murat ernannt.

Durch einen andern Beschluß haben die Konsuls verordnet, daß die Gesundheitsbeamten zu Toulon und an andern Orten, wo Lazarethe und Quarantaineanstalten errichtet sind, auf ihrer Brust eine silberne Medaille an dreifarbigen Bande tragen sollen. Auf der einen Seite der Medaille befindet sich die Aufschrift: „Französische Republik“ und auf der andern; „Oeffentliche Gesundheit.“

Während ein Theil unserer Truppen aus den westlichen Departements abzieht, suchen Unruhige daselbst die Chouanerie wieder in Gang zu bringen, und bewaffnete Haufen zu errichten. Ein gewisser Deneveu soll in dieser Hinsicht sehr thätig seyn. Dies beweiset wenigstens, daß die Ruhe in den westlichen Departements noch immer durch Truppen bewacht werden muß.

Wie weit hier der Schleichhandel geht, erhellt unter andern daraus, daß hier dieser Tage durch die Offizianten des Polizeiministers eine große unterirdische Röhre entdeckt ward, mittelst welcher man eine Menge Brandwein in Paris eingeführt hatte.

Der Bürger Boudier hat eine sehr künstliche Methode erfunden, auf Glas zu schreiben, welche unter andern für Kaufleute und Banquiers zum Einschreiben von Wechselbriefen nützlich seyn kann, da alles Nachmachen oder Verändern bei dieser Schrift unmöglich ist. Der Minister des Innern, Luzian Bonnaparte, hat an den Bürger Boudier wegen dieser Erfindung ein sehr schmeichelhaftes Schreiben gesandt. Nur scheint zu bedauern zu seyn, daß das Glas so leicht vernichtet, auch nicht wohl überschickt werden kann.

Ein Anderes vom 18. April.

Das Hauptquartier der Reservearmee wird von Dijon nach Genf verlegt. Dies läßt vermuthen, daß der Krieg werde nach Italien gespielt werden.

In-

Intelligenzblatt zu Nro 36.

Avertissemente.

Kundmachung

Von der k. k. bevollmächtigten westgalizischen Einrichtungshofkommission wird hiemit zu Jedermanns Wissenschaft bekannt gemacht, daß durch die Resignazion des Kajetan Konopka die mit einem Gehalt von jährlichen 300 fl. verbundene 4te lubliner Magistratsassessorstelle erledigt, und der Konkurs für die Kompetenten auf 6 Wochen festgesetzt worden sey.

Krakau den 28. März 1800.

Freiherr von Gallenfels,
Gubernialsekretär.

Kundmachung

Von der k. k. westgalizischen bevollmächtigten Hofkommission wird hiemit bekannt gemacht: daß am 15. Mai dieses Jahrs die Olkuszer städtischen Güter Zurada Niesulowiec und Barcze dolne cum attinentiis an den über den Fiskalpreis pr. 2711 fl. 31 kr. Meistbiethenden auf 3 Jahre, nämlich vom 24. Junius dieses Jahrs bis 24. Junius 1803 werden in Pacht gegeben werden. Die Pachtlustigen mögen sich demnach wegen den näheren Auskünften in der Zwischenzeit an das Zurader Kammeralwirthschaftsamt, welches diese Güter bisher verwaltet hat, verwenden.

Krakau den 15. April 1800.

Freiherr von Gallenfels,
Gubernialsekretär.

Ankündigung

Den 26. Mai 1800 Früh um 9 Uhr werden nachstehende der k. Stadt Sulejow gehörigen Gemeindgefällen in Loco Sulejow, unter Vorbehalt der hohen Gubernialbestättigung, an den Meistbiethenden verpachtet werden; als

1tens. Vom 24. Juni 1800 bis Ende Oktober 1801.
Die Propinazion des Bier, Brandwein, und Meths, wovon der Fiskalpreis auf ein ganzes Jahr beträgt 463 fl.

2tens. Vom 1. Juni 1800 bis Ende Oktober 1801.
Das Befugniß Kalk zu graben und zu brennen; der Fiskalpreis ist von jedem ausgebrannten Ofen auf 6 fl. festgesetzt.

3tens. Das Fischereirecht in dem Fluße Pilica, wovon der Fiskalpreis vom jährlichen Pachtquantum 10 fl. ausmacht.

4tens. Das Stappelrecht, welches in der Befugniß besteht von jedem an die Ufern des Pilicaflußes im städtischen Terrain abgelegten Stück Flußholze 1/2 kr. abzunehmen, der Fiskalpreis bestehet vom jährlichen Pachtquantum 33 fl.

Noch unbestimmt, auf welche Zeit die Verpachtung geschiehet; als

5tens. Ein Acker, Niwa genannt, wovon der Fiskalpreis vom angenommenen jährlichen Ertrag in 5 fl. besteht.

Die Pachtlustigen mögen sich daher an obbestimmten Ort und Tage mit dem festgesetzten Vadium zu 10 Prozent

vom

vom angenommenen Fiskalpreis einfinden.

K. K. Kreisamt Konskie am 16. April 1800.

In Abwesenheit des Herrn Kreishauptmanns.

Sykora,
k. k. 2ter Kreiskommissär.

Von Seiten der k. k. tarnower Landrechten wird mittelst gegenwärtigen Edikts bekannt gemacht: daß in dem Kirchenthurme des Städtchen Gorlice, jasloer Kreises, bei der Abbrennung dieser Kirche Geld gefunden worden sey; da aber der Eigenthümer dieses Geldes unbekannt ist, so wird für selbes unter heutigem Tage, als für eine liegende Massa ein Kurator in der Person des Rechtsfreundes Angelowitsch bestellt, wider welchen ein Jeder, welcher an dieses Geld entweder unter dem Titel des Eigenthums, oder Funds irgend ein Recht darthun zu können glaubet, innerhalb eines Jahres seit der letzten öffentlichen Ankündigung vermög dem 120 §. des zweiten Theils des bürgerl. Gesetzbuches sein Recht darzuthun angewiesen, weil sonsten mit dem Gelde nach der Vorschrift des Gesetzes verfahren werden wird.

Tarnow den 20. Hornung 1800.

Swerts
Lewinski
Jaworski

Aus dem Rathe der k. k. ostgalizischen Landrechten.

Domoslawski.

Bei Joseph Georg Traßler, Buch- und Kunsthändler in der Grozzergasse Nro. 229 ist zu haben:

Der böse Appel von Witzthum oder der Greiß Loma, zwei Theile, mit Kupf. 8. Wien, 1799. 1 fl. 30 kr.

Louise Moor oder die Thurmuhr am Rauhenstein, zwei Theile, mit Kupf. 8. Wien, 1799. 1 fl. 8 kr.

Faust der grosse Mann, oder seine Wanderungen durch die Welt mit dem Teufel bis in die Hölle, mit Kupf. zwei Theile, 8. Wien, 1798. 1 fl. 30 kr.

Abellina die schöne, oder die Mörder des alten Andreas, nach der Geschichte des klugen Mannes, vom Verfasser des Erasmus Schleicher, 3 Theile, mit Kupf. 8. Wien, 1799. 2 fl.

Jägermädchen (das) eine Geschichte vom Verfasser des Erasmus Schleicher, 2 Theile, mit Kupf. 8. Wien, 1798. 1 fl. 30 kr.

Graf Bellafont oder das Mädchen aus Afrika, 8. Wien, 1797. 45 kr.

Lebensgeschichte des Grafen Suwarow Rimniskoy, kaiserlich-russischer auch kaiserlich-königlicher Generalfeldmarschall, samt dessen wohlgetroffenen Portrait, 8. Wien, 1799 34 kr.

Ramlers, (Karl Wilh.) Mythologie oder Lehre von den fabelhaften Göttern, Halbgöttern und Helden des Alterthums, mit 18 Kupf. 8. Wien, 1798. 3 fl.

Die Familie Klingsporn, vom Verfasser des Erasmus Schleicher, 2 Theile, mit Kupf. 8. 1799. 1 fl. 15 kr.

Gedruckt und verlegt bei Joseph Georg Traßler, k. k. Gubernial-Buchdrucker.

Dritte

besondere Beilage zur Krakauer Zeitung.

Sonntag den 4. Mai 1800.

Durch den am 29. April Abends als Kurier in Wien eingetroffenen Reyskischen Hauptmann Grafen Scherfenberg, hat der General der Kavallerie v. Melas über den glücklichen Fortgang der Kriegsoperazionen in der Riviera weitere vergnügliche Nachrichten eingesendet.

Wie schon aus einem von dem ersagten Generalen der Kavallerie aus dem Hauptquartier Voltri unterm 19. v. M. erstatteten, voraus eingelangten Bericht zu ersehen war, hat der nach den letzt angezeigten Unternehmungen nach der Armetta geflohene Feind, nachdem ihm das Regiment Stuart durch Besetzung des Monte Fajale, die Verbindung mit Voltri unmöglich machte, und er eben so wenig gegen den am 17. Morgens mit 3 Armee-Brigaden auf dem erstbesagten Berge angelangten Generalen Grafen Bellegarde es aufzunehmen wagen durfte, von diesen beyden Höhen, und zwar von der ersteren über Lagaretto nach Deserto, und von der letzteren alle Cabane di Voltri, sich zurückgezogen, indeß der General der Kavallerie selbst mit der Kollonne des Generalen Grafen Niklas Palffy, am 17. den Monte Fajale ersteigen ließ, den Generalen Grafen Bellegarde auf den Höhen der Armetta gegen Deserto beorderte, den Generalen Grafen St. Julien in der Stellung alle Moglie, und den Generalen Lattermann auf den Höhen von Arbizola behielt.

Am 18 Morgens war der F. M. L. Ott mit 6 Bataillonen seiner Division auf den Dente del Fajale eingetroffen, und der Oberstlieutenant Richter des General-Quartiermeisterstabs hatte mit 3 Infanterie Bataillonen, und einer Kompagnie vom leichtem Bataillon

Mungazy, die Verbindung mit dem Regiment Stuart auf dem Monte Fajale bewerkstelligte.

Der General der Kavallerie ließ daher den bey Cabane di Voltri gesammelten Feind in 3 Kolonnen angreifen, indeß der General Graf Bellegarde, von der Armetta gegen Deserto, und sofort gegen Arenzano sich herabließ, und seine Verbindung mit dem Generalen Lattermann bewerkstelliget.

Die 3 gegen Cabàne gerichteten Kolonnen, wovon der General der Kavallerie selbst jene von Monte Fajale, auf einem der steilsten Gebirgswege gegen Voltri anführte, gaben den erwünschten Ausschlag; der Feind ward nicht nur auf allen Posten mit der den kaiserlichen Truppen eigenen Tapferkeit vertrieben, sondern genöthiget, in Unordnung nach der Stadt Genua zu fliehen, und uns die in jeder Rücksicht vortheilhafte Stellung von Monte Fajale über Dente, nach St. Nicolo, und den Ort Voltri zu überlassen.

Dadurch sind nun, wie der General der Kavallerie bemerket, die sämmtliche unter den feindlichen General Massena versammelten Truppen, um so enger in die Stadt Genua eingeschlossen, als auch der F. M. L. Graf Hohenzollern seine Vorposten schon bis S. Pietro d'Arena vorpoußirt hat.

Der Generalmajor Gottesheim stand auf dem Monte Fascio, und seine Vorposten giengen bis an den Bisango; der F. M. L. Elsnitz war ebenfalls noch ruhig in seiner Stellung auf S. Giacomo, und der Terzische Hauptmann Le Brur vertheidigte mit einer Division dieses Regiments, mit eben so vieler Klugheit als Standhaftigkeit das von ihm daselbst besagte Bergschloß gegen die seitherigen feindlichen Angriffe.

Wie die nun ferner durch den obgenannten Kurier überbrachten, aus Sestri di ponente vom 21. und 22. datirten Berichte zu entnehmen gaben, hat der Feind nach dem Treffen bey Voltri, auch diesen Posten verlassen, und sich von dort ebenfalls nach Genua geflüchtet.

Der General der Kavallerie hat hierauf die Stellung der Armee um Genua dergestalt geordnet, daß der General Gottesheim, wie schon gesagt ward, den Monte Fascio, der F. M. L. Hohenzollern den Berg Durazzo, der F. M. L. Ott den Bergrücken von Madona della Guardia, die 3 Brigaden Sticker, Weber und Bussy, die Anhöhen bis an die See vorwärts Sestri besetzen. Die Vorposten gehen von der einen Seite bis Cornegliano, und S. Pietro d'Arena, von der anderen bis an den Bisango.

Um das Blokade-Korps von Sabona zu verstärken, beorderte der General der Kavallerie die Brigade des Generalen Grafen St. Julien dahin, und zur Verstärkung des F. M. L. Elsnitz, hat er die beyden Brigaden Brentano und Bellegarde nach dem Monte St. Giacomo abrücken gemacht.

Bevor noch diese Verstärkung ankommen konnte, war der F. M. L. Elsnitz am 19. vom Feinde mit 7000 Mann in 3 Kollonnen angegriffen. Die Wuth und Verzweiflung des Feindes, der durch diesen Versuch das Aeusserste wagte, um den Seinigen in ihrer gedrängten Lage bey Genua, wo möglich noch Luft zu machen, war nach dem Rapport des besagten F. M. L. unbeschreiblich; aber die schon so oft erprobte rühmliche Beharrlichkeit unserer Truppen, both allen diesen Anstrengungen des Feindes trotz, die inngehabte Stellung ward behauptet, der geschlagene Feind über la Costa verfolgt, und bey dieser Gelegenheit viele Gefangene gemacht, deren eigentliche Zahl bey dem Abgange des Rapports noch nicht bestimmt angegeben werden konnte.

Durch die seither dem besagten F. M. L. zugekommene obgedachte Verstärkung, ist er nun um so viel mehr im Stand gesetzt, allen etwa noch weitern versuchenden feindlichen Unternehmungen mit Nachdruck zu begegnen.

Die umständlichere Relazion über das entscheidende Treffen bey Voltri, den dabey sowohl an unserer als an des Feindes Seite sich ergebenen Verlust, der, wie der General der Kavallerie v. Melas bemerkt, an unserer Seite nicht beträchtlich ist, über die dem Feind bey dieser Gelegenheit abgenommenen Siegeszeichen, Geschütz und Gefangene, so wie über die sich vorzüglich Ausgezeichnete, wird nächstens nachgetragen werden.

Vierte
besondere Beilage zur Krakauer Zeitung.

Montag den 5. Mai 1800.

Da der General der Kavallerie v. Melas in seiner durch den Hauptmann Grafen Scherfenberg übersendeten Relation, über die Schlacht bey Voltri, von dem am 15. April zum gleichmäßigen Ruhm der k. k. Armee an beyden Flügeln der Stellung auf Monte Lodrino und alle Moglie ausgefallenen Gefechte, Erwähnung macht, so wird hierüber dasjenige, was aus einem seinigen vorhergegangenen Bericht vom 19. zu entnehmen war, vorausgeschickt.

Am 15. um 3 Uhr des Morgens brach der General der Kavallerie mit denen auf Monte Reggino versammelt gewesenen Brigaden in drey Kolonnen auf; die linke zog sich längs der Krete des Monte Note, nach dem Monte Lodrino, sie bestand aus der Brigade Bussy; die mittlere Kolonne, welche die Brigade Brentano formirte, gieng über Ellero, durch das Reziothal nach Stella, woselbst sie sich mit der dritten oder rechten Kolonne, welche aus den beyden Brigaden Sticker und Bellegarde bestand, vereinigte: General Lattermann blieb in seiner schon letzthin angezeigten Stellung von Arbizola, und die Armeefronte lief von Arbizola über den Reziobach nach Stella di S. Justina, und von da nach dem Berge Lodrino. Der General Graf St. Julien blieb in der Stellung alle Moglie, und beobachtete den Zugang von Sassello über Ferrere.

Der Feind, welcher auf der Armetta in Schlachtordnung gestanden, ließ durch seine häufigen Bewegungen einen Angriff auf unsere Mitte vermuthen, indeß er mit einer Hauptkolonne von 4000 Mann den linken Flügel heftig angriff. Der Punkt Lodrino gab dem daselbst mit einem Theile seiner Brigade aufgestellt gewesenen Generalen Grafen Bussy den Vortheil, des Feindes Angriff nachdrucksam zurückzuweisen.

Der Feind versuchte hierauf einen zweyten Angriff auf die Verbindungstruppen zwischen dem Monte Lodrino, und der Stellung alle Moglie; aber auch dieser wurde durch einige Kompagnien von den Regimentern Nadasdy und Stuart treflich abgeschlagen.

Endlich drang der Feind mit verstärkter Macht, und unglaublicher Wuth auf die Stellung alle Moglie vor, die aber der General Graf St. Julien mit eben so vieler Klugheit als Tapferkeit zu vertheidigen wußte.

Die Regimenter Joseph Colloredo, Lattermann, Vukasobich, Spleny und Nadasdy haben sich hierbey unter den Augen des Generalen der Kavallerie, mit vieler Auszeichnung benommen, auch die Offiziers dieser Regimenter haben sich die volle Zufriedenheit des besagten Kommandirenden erworben.

Unser bey diesem Treffen gehabter Verlust beläuft sich auf 200 Todte, und bis 500 Verwundete. Unter den erstern befindet sich der Major Rittern, von Lattermann. Der Feind hat diesen Angriff mit sicher doppeltem Verluste bezahlet.

Das Gefecht dauerte bis spät in der Nacht, und darum konnte von uns nicht viel Terrain genommen werden; jedoch am folgenden Morgen verließ der Feind die Höhen von Sassello, und gab dadurch den unzweydeutigsten Beweis von seinem Tages vorher erlittenen Verluste.

Zur nämlichen Zeit, als das Gefecht bey alle Moglie am heftigsten war, wurde der General Lattermann in seiner Stellung von Arbizola marina von 3000 Feinden angefallen, welche der Obergeneral Massena selbst anführte; er versuchte anfangs wiederholte Angriffe auf den beyden Flügeln, diese aber wurden durch den Muth unserer Grenadier abgeschlagen. Endlich wagte er den Hauptangriff auf die Fronte, ward aber auch hier zurückgewiesen, somit seine Absicht, sich eine Oeffnung gegen Savona zu verschaffen, vereitelt.

Die Grenadierbataillons Schiaffinati, Paar und Weeber, haben sich hierbey ganz besonders ausgezeichnet, vorzüglich aber das

erstere; 3 feindliche Offiziers und 30 Gemeine wurden gefangen genommen; unserer Seits blieb ein Offizier, und 9 Gemeine todt, 4 Offiziers und 44 Gemeine wurden verwundet, und 1 Offizier mit 36 Gemeinen, fielen in die feindliche Gefangenschaft.

Der General der Kavallerie v. Melas bemerkt, daß die Vortheile, welche die k. k. Armee durch diese glücklich abgeschlagenen feindlichen Angriffe erhielt, noch einen entscheidenden Schlag nothwendig gemacht hätten, um den Feind gänzlich in die Stadt Genua einzuschliessen.

Diesen Schlag habe er durch das schon angezeigte Treffen vom 18. bey Voltri ausgeführt, von welchem Treffen der General der Kavallerie die folgende umständlichere Nachricht ertheilet.

Am 16., als am Tage nach dem auf Costa di Lodrino und alle Moglie Statt gehabten Gefechte, rückten die unter dem Generalen Grafen Bellegarde gestandenen drey Brigaden von S. Justina di Stella nach der Armetta, und der General der Kavallerie setzte die Brigaden Bussy, und das Regiment Joseph Colloredo nach Sassello im Marsch, indeß der Rest der Brigade des Generalen St. Julien unter seiner Anführung auf der Stellung alle Moglie blieb.

Der geschlagene Feind hatte sich jenseits Sassello gesetzt; wie aber die Spitze der von dem Generalen der Kavallerie angeführten Kolonne nach Sassello kam, und er die von Costa di Lodrino mit dem Generalen Grafen Bussy an das linke Erroufer herabgekommenen zwey Bataillonen von Nadasdy erblickte, eine Abtheilung des Regiments Stuart auf die Höhen unseres rechten Flügels detaschirt wurde, die nicht nur des Feindes linken Flügel bedrohte, sondern ihm selbst seinen Rückzug zweifelhaft machte, setzte sich selber, ohne besondern Widerstand zu leisten, nach Veirera im Marsch, ließ aber einen Theil seiner Truppen auf der Strasse Vassoria al Pa über S. Pietro del orba den Monte Fajale gewinnen.

In diesem nach zwey Wegen führenden Marsch, wurde er dergestalt verfolgt, daß nur einige Kompagnien des Regiments Stuart den Weg gegen Fajale nahmen, indeß der Rest dieser Kolonne

)(2

dem Feind nach Veirera folgte, ihn mit den beygehabten Gebirgskanonen empfindlich neckte, und der General Graf Bellegarde eben den Armetta erstieg, den der Feind kaum verlassen hatte.

Die Abtheilung des Regiments Stuart hat in diesem Marsch, obschon sie im Schnee lagerte, nur die grössere Hälfte des Monte Fajale erstiegen, und der General der Kavallerie nahm für diesen Tag sein Hauptquartier in Sassello; indeß der F. M. L. Ott von Massone aus sich ebenfalls dem Fajale genähert, und der Oberstlieutenant Richter mit denen vom F. M. L. Hohenzollern detaschirten Truppen von Monte Pavagione bis Al Dente, einen Bergfluß des Fajale, so nach le Cabane führt, gekommen war.

Am 17. zog der G. d. K. den Generalen Grafen St. Julien nach der Armetta, General Graf Bellegarde blieb auf solcher, so wie der General Lattermann auf seiner Posizion bei Arbizola; die Brigade Bussy, und das Regiment Stuart ließ der G. d. K. ganz auf der Höhe des rauhen Berges Fajale zusammenziehen, nachdem sich der Feind auf dreyen Punkten, als: Madonna del aqua santa, le Cabane di Voltri, und auf den Höhen von Arenzano gesetzt hatte. Um auf jeden für den folgenden Tag wesentlichen Armeepunkt näher zu seyn, nahm der G. d. K. für die eingetretene Nacht das Quartier zu St. Pietro del Orba.

Am 18. mit frühem Morgen bestieg er selbst die höchste Spitze des Monte Fajale, um des Feindes genommene Stellung genauer zu übersehen, und er beschloß hierauf, den auf zweyen Punkten, Cabane di Voltri und Madonna, gelagerten Feind anzugreifen, indeß die drei Brigaden Lattermann, Bellegarde und Brentano sich mit jenem Feinde, der auf den Höhen von Arenzano gelagert war, beschäftigen sollten.

Der F. M. L. Ott sollte sonach von Massone gegen Madonna del aqua santa, der Oberstlieutenant Richter, von Dente alle Cabane di Voltri, und die Brigade Bussy von der Höhe des Monte Fajale gerade auf Voltri vordringen, somit der vereinte Angriff in 3 Kolonnen geschehen.

Der G. d. K. detaschirte ferner von der unter seiner Anführung gewesenen Kolonne eines der Bataillonen Nadasdy, und überließ die

Leitung dieser intermediären Kolonne dem Flügeladjutanten Major Brusch mit dem Auftrag, sie in des Feindes linke Flanke, welche wegen einer dazwischen gelegenen Schlucht ohne Angriff geblieben wäre, vorzuführen.

Da aber eben zur Zeit, als der gedachte Major mit seiner Kolonne auf den zum Zweck führenden Weg eintraf, auch die Spitze der Kolonne des F. M. L. Ott auf eben demselben Punkt anlangte, so nahm er die an dieser Spitze befindlichen 3 Jägerkompagnien von Mariassy, dann 1 Bataillon von Frölich, statt des ihm überlassenen Nadasdyschen Bataillons, welches sofort an die Kolonne des F. M. L. Ott sich anschloß, und der besagte Major verfolgte seinen Marsch alle Cabane bis auf eine kurze Strecke von dem Feind, in dessen Angesicht er den Angriff ordnete.

Die Jäger, in Plänkler aufgelöst, thaten, was man von einer leichten Truppe nur immer erwarten kann; ihre Offiziers, unter welchen die Hauptleute de Monte und Graf Kinsky sich auszeichneten, wußten sie sehr zweckmäßig anzuführen; das Battaillon Frölich unterstützte diese Jäger, durch Beygebung einer Division zu Plänkler, der Rest desselben aber folgte en fronte, ohne einen Schuß zu thun, seiner Avantgarde mit klingendem Spiel, und jenem Muth, der braven und versuchten Kriegern eigen ist

Der Feind, welcher diese, ob zwar geringe Truppenzahl mit so vieler Entschlossenheit vorrücken sah, glaubte den drohenden Sturm von diesem vortheilhaften Punkt seiner Stellung unfehlbar abzuschlagen, zog seine meisten Kräfte dahin, von wo aus er mit vollen Ladungen, einen Kugelregen diesen muthigen Kriegern entgegen sandte. Sie trotzten aber jeder Gefahr, ein vom Feind besetztes Haus wurde von den Plänklern eingeschlossen, indeß der Rest den Hauptpunkt erstürmte, und den Feind zur eilfertigsten Flucht nöthigte, der nun von Höhen auf Höhen eilte, aber auf keinen derselben sich festsetzen konnte, und mit eintrettendem Abend dieser siegenden Abtheilung den Ort Voltri überlassen mußte; dieser Ort ward sodann durch die als Verstärkung gefolgten Truppen des F. M. L. Ott besetzt, und der Feind bis über Pegli gegen Sestri di ponente verfolgt.

In eben dem Augenblick, als die besagte Kolonne den auf Cabane geworfenen Feind viel früher, als die Verbindung derselben mit

der Kolonne des Generalen der Kavallerie Statt haben konnte, nach dem Ort Voltri drückte, kam der auf der Höhe von Arenzano bey 5000 Mann starke Feind an die Spitze der Jäger von Mariassy, die daher, weil sie dem, obschon in Unordnung fliehenden, doch ganz unverhältnißmäßig zahlreichern Feind keinen besonders empfindlichen Schaden zufügen konnten, bis zur Eintreffung des ihnen gefolgten Bataillons Fröhlich ihre Begierde zu fechten dahin beschränken mußten, daß sie dessen Rückzug von denen Höhen di St. Nicoli di Voltri mit ihrem Feuer gewaltig neckten, wozu die am Meeresstrand sich gesetzten englischen Bombarden, durch ihr wohlangebrachtes Kanonenfeuer nicht wenig beitrugen.

Die linke Kolonne hatte keinen so zahlreichen Feind zu bekämpfen; jene, die der General der Kavallerie selbst anführte, stieß auf eine nur geringe Feindeszahl, die durch eine Kompagnie von Stuart angegriffen und geworfen ward.

Ueberhaupt hatte der Sieg der mittleren Kolonne den Rückzug des Feindes, der gegen die übrigen focht, früher bewerkstelliget, und die Behauptung des Ortes Voltri, welche die mit dem Major Brusch vorausgeeilten Truppen dem Feind zwar abgenommen, jedoch gegen eine so entschiedene Ubermacht nicht würden haben vertheidigen können, ist erst durch das spätere Eintreffen der übrigen Kolonnen, so wie die nun wirksamere Verfolgung des Feindes gesichert worden.

Der Marsch der ersten Kolonne gegen Sestri, den der Oberstlieutenant Richter mit Umgehung von Cabane di Voltri bewerkstelligte, hat zur großen Absicht wesentlich beygetragen.

Das Gefecht endete mit später Nacht, denn noch um 10 Uhr Abends, wurde dem Feinde, der von Madonna del aqua santa floh, eine Fahne, nebst mehreren Gefangenen genommen.

Die Zahl der noch immer einlangenden Gefangenen wird der General der Kavallerie eben so, wie den beedseitigen Verlust nachtragen, da er beym Abgang des Kouriers die dießfälligen Eingaben noch nicht bey Handen, und auch erst bey seinem Eintreffen zu Sassello ein Spital von 180 verwundeten Feinden vorgefunden hatte.

Die Armeestellung blieb längs dem Bergfuß, von Dente di Fajale bis St. Nicolo di Voltri, Voltri selbst ward stark besetzt, und die Vorposten, so weit, wie möglich, vorpoußirt.

Eben so hält sich der General der Kavallerie bevor, über die sonstigen Eroberungen an Geschütz und Siegeszeichen, so wie über die besondern Auszeichnungen der an diesem Treffen theilgehabten Individuen das weitere nachzutragen. Nur hat er vorläufig der Beharrlichkeit und Tapferkeit der Truppen, so wie ihrer Offiziers, dann der rastlosen Mitwirkung und Anstrengung sämmtlicher Generale die verdiente Gerechtigkeit widerfahren lassen. Insbesondere aber belobt er das Benehmen der Offiziers des Generalquartiermeisterstabs, und ihres verdienstvollen Chefs des Generalmajors Zach, nicht minder das eben so einsichtsvolle als tapfere Benehmen des Majors und Flügeladjutanten Brusch.

Von der letzthin schon gemeldeten Unternehmung des Feindes gegen den Monte Cenis, der seiner großen Ausdehnung halber, durch das unbeträchtliche Truppenkorps des F. M. L. Kaim nur schwach besetzt werden kann, kommt noch nachzutragen, daß der bis Chaumont vorgerückte Feind durch den Major Mesko des siebenten Hussarenregiments noch an demselben Abend angegriffen, zurückgetrieben worden, und bei dieser Gelegenheit mehrere feindliche Offiziers, dann bei 100 Mann tod auf dem Platz geblieben, und daß seither in jener Gegend alles wieder ruhig sey.

